

HANDY DIEBSTAHL

Leichte Beute

Jede Stunde werden in Österreich drei Diebstähle von Mobiltelefonen angezeigt. Die häufigsten Tatorte sind Gasthäuser, öffentliche Verkehrsmittel und Schulen.

Wie fast jeden Tag erledigte der Versicherungsmakler beim Mittagessen in einem Wiener Innenstadtlokal zwischendurch Kundengespräche am Handy, und wie immer legte er das Mobiltelefon neben den Teller auf den Tisch. Als er die Tageszeitung weglegte und neuerlich telefonieren wollte, war das Handy weg.

Im Jahr 2003 wurden in Österreich über 26.000 Handydiebstähle angezeigt, 423-mal wurden Mobiltelefone geraubt. Laut Sicherheitsmonitor waren die Handys in 80 Prozent der Fälle ausschließliches Angriffsziel der Diebe, in 20 Prozent der Fälle ließen sie andere Dinge mitgehen. In jedem vierten Fall wurden die Telefone in Gaststätten gestohlen. Meist waren sie an der Garderobe in Mänteln "verwahrt", befanden sich in Jacken, die an der Sessellehne hingen oder lagen am Tisch oder auf der Bank neben ihren Besitzern.

Immer öfter werden Mobiltelefone in Schulen gestohlen – allein zwischen November und Weihnachten in über 150 Fällen. Die Diebe nahmen die Kleingeräte meist aus Schultaschen, Rucksäcken und Schulbankfächern oder aus der Garderobe. In einem Fall hatte ein Schüler sein Handy in sein Fußballtor gelegt. Nach dem Spiel war es verschwunden.

Blick weg, Handy weg

Ein weiterer häufiger Diebstahlsort für Mobiltelefone sind Kaufhäuser und öffentliche Verkehrsmittel in der Stadt. Die Langfinger nützen das Gedränge in Bahn und Bussen aus und ziehen den Opfern die Telefone aus Innen- wie Außentaschen, Rucksäcken und Handtaschen und aus Gesäßtaschen. Vor allem Kinder und Jugendliche tragen die Handys oft in Hosentaschen. Beim Einkaufen werden die Handys oft in Einkaufskörbe und Einkaufswagen gelegt. Während die Besitzer Waren aus Regalen nehmen, nehmen ihnen Kriminelle unbemerkt die Telefone weg.

Im Winter werden Handys oft Schifahrern gestohlen, während sie beim Lift warten. Im Sommer sind die Bäder häufig Betätigungsfelder für die Langfinger. In der Ballsaison sind Tanzveranstaltungen die Bühnen der Diebe. In einem Fall hatte ein Mann sein Telefon auf die Bühne neben der Tanzfläche gelegt und ging tanzen. Er nahm sich vor, das Gerät nicht aus den Augen zu lassen. Zehn Minuten später war das Handy weg.

Die Kriminalpolizeiliche Beratung empfiehlt, Handys nicht in Außentaschen zu tragen und so zu verwahren, dass Diebe nur schwer Zugriff haben – je näher am Körper, desto besser. Doppelte Vorsicht ist im Gedränge geboten. Keinesfalls sollten die Telefone auf Tische, Sessel oder Bänke gelegt werden. Auch wenn sich das Opfer vornimmt, das Handy nicht aus den Augen zu lassen – irgendwann wird es abgelenkt oder vergisst auf sein Mobiltelefon. Auch in Büros sind die Geräte nicht sicher vor Dieben, schon gar nicht in Jacken und Mänteln in einer Garderobe oder über einen Sessel gehängt.

Vor allem unter Jugendlichen ist das Handy ein begehrtes Gut. Schüler sollten es immer bei sich tragen und nicht im Rucksack oder in der Schultasche verwahren – wenn sie es in die Schule mitnehmen.

Im Fall eines Diebstahls sollte sofort eine Sperre veranlasst werden. Die Servicetelefonnummern erfahren Handybesitzer bei ihren Mobilfunkbetreibern. Für die Fahndung ist für die Exekutive die "IMEI-Nummer" wichtig, eine 15-stellige Seriennummer, anhand der jedes Telefon weltweit identifizierbar ist. Die IMEI-Nummer steht auf der Telefonrechnung und ist am Telefon abrufbar über die Tastenkombination *#06#.